

Bürstadt	Hpm 3	
Einhausen	Hpo	3 Juv. im Nest umgekommen, da ein Altstorch verunglückte.
Fehlheim	—	Nest seit Jahren nicht besetzt.
Groß-Rohrheim	Hpo	1 Juv. tot unter dem Nest gefunden, die beiden anderen Nestgeschwister durch Unwetter im Nest umgekommen.
Heppenheim	—	keine Beobachtungen, auch 1960 n. bes.
Hofheim	Hpo	kein Gelege.
Hüttenfeld	Hpm 3	1 Juv. tot unter dem Nest gefunden.
Lampertheim	Hpm 3	Einer dieser 3 Jungstörche fiel aus dem Nest und wurde von Menschen aufgezogen. Verblieb im Winter am Ort. (Ring-Nr. 6187).
Langwaden	—	Nest 1960 abgebrochen.
Lorsch	HB 2	
Nordheim	—	Nest 1959 abgebrochen.
Riedrode	—	Nest noch vorh. 1960 noch HB.
Rodau	Hpm 2	1 Jungstorch lag am 6. 6. 61 verwest am Nestrand. 1 weiterer Jungstorch wurde tot unter dem Nest gefunden.
Schwanheim	Hpm 1	
Viernheim	HB 1	
Wattenheim	Hpo	3 Juv. durch Unwetter im Nest umgekommen.
Zwingenberg	—	Nest vorh. aber seit Jahren nicht besetzt.

Im Jahre 1961 wurden folgende Weißstorchberingungen im Kreis Bergstraße vorgenommen:

Beringungsdatum	Ort	Ringnummer (Kenning)	
3. 6. 1961	Hüttenfeld	H 6180	nestjung
3. 6. 1961	Hüttenfeld	H 6181	nestjung
3. 6. 1961	Hüttenfeld	H 6182	nestjung
6. 6. 1961	Rodau	H 6183	nestjung
6. 6. 1961	Rodau	H 6184	nestjung
8. 7. 1961	Lampertheim	H 6185	nestjung
8. 7. 1961	Lampertheim	H 6186	nestjung
6. 8. 1961	Lampertheim	H 6187	nestjung

Anmerkungen:

HB = Horst einige Zeit besucht oder besetzt;

Hpm = Horstpaar mit Jungen;

Hpo = Horstpaar ohne Jungen.

Die jeweils beigefügte Zahl gibt die Zahl der Nestbesuche (HB 2) oder die Zahl der Jungen an (z. B. Hpm 2). Vergl. hierzu Erklärungen bei K. H. BERCK, *Luscinia* 33, S. 18, 1960.

Dipl.-Ing. G. MÜLLER, Architekt, Karlsruhe, Kriegsstraße 190

Löffelente — *Spatula clypeata* — an den Abwässerteichen der Fa. Heyl in Worms

In meinen kurzen Mitteilungen in den letzten Nummern der *Luscinia* über das Vorkommen der Löffelente an obiger Stelle habe ich dort ein Brutvorkommen vermutet. Dr. ZWISSLER, Bensheim, hat im Juli diesen Jahres mit gutem

Fernglas ein Schoof junger Löffelenten, begleitet vom Elternpaar, beobachtet. Da der Erpel ja unverkennbar ist, möchte ich damit das Brutvorkommen der Löffelente bei Worms als gesichert annehmen. Dir. S. PFEIFER hat dieses Brutvorkommen für den Eich-Gimbsheimer Altrhein bis 1937 ebenfalls behauptet. Dieser liegt nur ca. 20 km von der jetzigen Stelle entfernt.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

Brandente — *Tadorna tadorna* — im hessischen Ried

Am 19. 11. 62 wurde bei Nordheim (Ried) am Rhein auf dem abendlichen Entenstrich eine ungewöhnliche, weiße Ente erlegt. Das mir zugesandte Exemplar konnte ich als weibliche Brandente bestimmen und als Belegstück Dir. S. PFEIFER zuschicken. Die Ente strich einzeln. Zusammen mit den an gleicher Stelle 1955 und 1961 ebenfalls im November erlegten Eiderenten beweisen diese Vorkommen, daß ein gewisser Herbstzug dieser Meerestenten den Rhein hinauf erfolgt und das hessische Ried berührt.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

Singschwan — *Cygnus cygnus* — bei Riedrode

Am 19. 1. 63 fand ich im letzten eisfreien Graben meines Jagdreviers Riedrode einen jungen Singschwan vor, der die Annäherung aushielt und nur heftig gegen mich zischte. Da ich gerade bei der Fütterung des Wildes war, warf ich auch ihm Mais und Getreide hin. Gegen Abend fielen in seiner Nähe 2 erwachsene Exemplare ein, ein sehr großes Exemplar und ein kleineres. Beide weiß, während der junge noch das graue Jugendkleid trug. Die beiden alten Tiere flogen bei Annäherung davon. Trotz täglicher Fütterung ging der Jungschwan am 23. 1. ein und wurde als Belegexemplar Dir. S. PFEIFER zugeschickt.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

Der Rauhußbussard — *Buteo lagopus* — über dem Enkheimer Ried

Am 16. 10. 62 konnten wir um 16.00 Uhr einen Rauhußbussard beobachten, der von Bischofsheim zum Enkheimer Ried bei Frankfurt am Main-Fechenheim geflogen kam. Die sehr helle Unterseite mit dem schwarzen Bauch und den schwarzen Achselflecken waren sehr gut zu erkennen. Der Bussard hielt sich nicht über dem Ried auf, sondern flog weiter über Enkheim.

OTFRIED und REINHARD NERLICH, Frankfurt a. M., Ringelstraße 8

Rauhußbussard — *Buteo lagopus* — im hessischen Ried

Am 5. 1. 63 wurde mir ein Rauhußbussard, der bei Bensheim am sog. Niederwald erlegt worden war, zur Bestimmung gebracht. Der Vogel wurde Dir. S. PFEIFER für die Sammlung der Vogelschutzwärte übersandt.

Meine früheren Begegnungen mit Rauhußbussarden waren ebenfalls in kalten Wintern zur selben Zeit: Januar 1955 beobachtete ich einen Vogel im Bruch bei Riedrode und am 8. 2. 56 ein Exemplar im Steiner Wald bei Nordheim.

Als Jäger beobachte ich seit 10 Jahren die Bussarde und stimme GEBHARDT und SUNKEL in „Die Vögel Hessens“ zu, daß der Rauhuß in unserer Gegend eine ziemliche Seltenheit ist. In kalten, schneereichen Wintern ist das hessische Ried die schneeärmste Gegend Hessens. Gerade dieser Umstand zieht

seltene Durchzügler an, und so müßte, wenn vorhanden, der Raufußbussard dem erfahrenen Beobachter öfter auffallen.

Am 17. 1. 63 beobachtete ich einen weiteren Raufußbussard über der Abteilung Bubenlache des Lorscher Waldes. Die Kennzeichen waren gut zu erkennen.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

Roter — *Milvus milvus* — und Schwarzer Milan — *Milvus migrans* — in unmittelbarer Brutgemeinschaft

Am 5. 3. 1961 wurde von Dr. HAEDE und mir vor der Belaubung der Horst eines Roten Milans im Gemeindewald Langenhain, Revierteil Mark 1, ausgemacht. Ein einzelnes Exemplar kreiste über dem Waldgebiet. In den folgenden Wochen konnten Männchen und Weibchen beobachtet werden. Am 5. 4. Weibchen brütend, Männchen kreisend. Der Horst konnte noch halbwegs eingesehen werden. Das änderte sich bald, und Mitte April konnte nur der den Horst noch erkennen, der seinen genauen Standort kannte. Am 7. 5. trafen sich 8 Mitglieder des Bundes für Vogelschutz (B. f. V.) Hofheim an diesem Wäldchen. Revierförster H. KETTNER vom B. f. V. bestieg mit Steigeisen die ca. 24 m hohe Eiche zum erstenmal. Da sich zwei geschlüpfte Junge und 1 Junges, das sich am Schlüpfen befand, im Nest aufhielten, wurde von einer Beringung abgesehen. Diese wurde dann am 13. 5. durch den Ortsvertrauensmann F. SCHMIDT durchgeführt, im Nest befanden sich zwei Junge, vom dritten war nichts mehr zu sehen. Es hatten sich diesmal 16 Mitglieder des B. f. V. eingefunden. Sogar ein ornithologisch interessierter Amerikaner war von Wiesbaden gekommen und hat gefilmt. Mit einer Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturforscher“ habe ich dann in größeren Abständen — um nicht zu stören — Beobachtungen durchgeführt. Am 26. 6. konnten wir einen Jungvogel am Horst, und den zweiten ca. 6 m davon entfernt sitzen sehen. Während der großen Ferien konnten keine Beobachtungen durchgeführt werden. Von Mitte August bis gegen Ende September wurden von uns die beiden Altvögel mit den 2 Jungvögeln im Brutgebiet kreisend gesehen. In den Wintermonaten wurden dieselben in der Umgebung auch öfters beobachtet.

Nur hundert Meter von dieser Stelle entfernt wurden wir durch WEIGAND vom B. f. V. auf einen zweiten Greifvogelhorst aufmerksam gemacht. Am 17. 5. konnten Dr. HAEDE und ich feststellen, daß er von einem Schwarzen Milan bezogen war. Er befand sich direkt an einem breiten und häufig begangenen Holzabfuhrweg. In den folgenden Tagen konnte der Vogel auf dem Horst brütend beobachtet werden. Doch ist der Horst wahrscheinlich durch starke Regengüsse oder Störungen Anfang Juli verlassen worden, denn Mitte Juni konnte kein Altvogel mehr dort gesehen werden.

Da sich der Horst in ca. 14 m Höhe auf einem schwachen Seitenast einer Kiefer befand, konnte er nicht kontrolliert werden. Das besondere daran war, daß das nächste größere Wassergebiet sich in ca. 10 km Entfernung befand.

Der Horst des Roten Milans wurde im Jahre 1962 wieder bezogen, höchstwahrscheinlich von dem gleichen Brutpaar. Erst am 13. 6. 1962 konnten wir die Jungen beringen. Es waren diesmal 3 Exemplare, die bedeutend größer als die von 1961 waren. Sie sind alle 3 gut ausgeflogen.

Sollte der Horst im nächsten Jahr wieder bezogen werden, so werden wir versuchen, die Altvögel zu beringen.

Der Horst des Schwarzen Milans blieb in diesem Jahr unbesetzt. Der Unters. bzw. Vorsitzende des B. f. V. Hofheim erbittet Mitteilung von Ornithologen, die schon Erfahrungen beim Fang des Roten Milans gemacht haben.

Studienrat W. RUDOLPH, Hofheim/Ts., Stormstraße 46

Winterbeobachtung des Roten Milans — *Milvus milvus*

Am 19. 1. 1962 beobachtete ich 1 km südlich von Langsdorf (Kr. Gießen) einen Roten Milan. Diese Beobachtung erscheint mir erwähnenswert, da in „Die Vögel Hessens“ (GEBHARDT/SUNKEL 1954) Seite 325/326 als spätester Beobachtungstag der 23. 11. und als frühester der 22. 2. genannt werden.

Weitere Beobachtungen:

25. 2. 1961 1 Ex. 2 km westl. von Nidda, 4. 11. 61 1 Ex. am Obermooser Teich (Kr. Lauterbach), 23. 2. 1962 1 Ex. 1,5 km westl. von Nidda, 25. 2. 1962 1 Ex. 1 km westl. von Büdingen, 13. 3. 1962 1 Ex. 500 m westl. von Borsdorf (Kr. Büdingen), 22. 3. 1962 1 Ex. unmittelbar über Gettenau (Kr. Büdingen), 28. 3. 1962 1 Ex. 200 m östl. von Eckartsborn (Kr. Büdingen), 1. 4. 1962 1 Ex. am nördl. Ortsausgang von Garbenteich (Kr. Gießen).

HELMUT DÖPPER, Nidda/Oberh., Bahnhofstraße 20

Weitere Winterbeobachtung des Roten Milans — *Milvus milvus*

Nach GEBHARDT/SUNKEL in „Die Vögel Hessens“ ist die Wanderung der Roten Milane durch Hessen in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen. Das Jahr 1961 dürfte eine Ausnahme bilden, denn ich beobachtete am 23. 12. 1961 zusammen mit W. BAUER und R. KOCH, beide Frankfurt a. M., 1 Ex. am Rhein gegenüber der Fulderau. Die Genannten haben im gleichen Monat weitere Exemplare beobachtet. Auch zahlreiche Feldlerchen, Bachstelzen, Wiesenpieper, Alpenstrandläufer usw. zeigten sich noch im Dezember 1961. Das späte Vorkommen dürfte auf den überaus milden Herbst zurückzuführen sein.

J. FALTERMEIER, Frankfurt a. M., Marbachweg 69

Kornweihe — *Circus cyaneus* — bei Riedrode

Am 18. 1. 63 nachmittags beobachtete ich ein Kornweihenmännchen bei Riedrode. Der Vogel flog ca. 50 m von mir entfernt nach Art eines Sperbers mehrmals um mehrere dort stehende Strohhäufen auf der Jagd nach Kleinvögeln, die dort Nahrung suchten. Erfolg hatte er zur Zeit der Beobachtung nicht.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

Die Wiesenweihe — *Circus pygargus* — 1962 Brutvogel in Rheinland-Pfalz

In *Luscinia* 30 (1957), konnte ich von einem Brutvorkommen der Wiesenweihe im Gimsheimer Altrhein im Jahre 1956 berichten. Damit war noch ein weiteres Brutvorkommen neben der im Jahre 1951 durch STAY in einem Wiesengelände bei Heppenheim/Bergstraße gefundenen Brut festgestellt worden. Wie aus einem Artikel von S. PFEIFER (1952) hervorging, war, durch die Heppenheimer Brut für das Land Hessen nach einem Zeitraum von rund 50 Jahren, zum erstenmal wieder ein erfolgreicher Brutversuch der Wiesenweihe nachgewiesen.

In meinem Bericht über das Brutvorkommen der Wiesenweihe im Gimsheimer Altrhein im Jahre 1956 hatte ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dieses Gebiet auch in Zukunft Brutplatz der Wiesenweihe bleiben möge. Diese Hoffnung schien sich nicht zu erfüllen, denn wiederholte Besuche und Beobachtungen in diesem Gebiet in den darauffolgenden Jahren erbrachten leider keinen weiteren Brutnachweis. REHN berichtete mir in den letzten Jahren zwar verschiedentlich von einigen Beobachtungen einzelner Wiesenweihen am Gimsheimer Altrhein, die jedoch immer in die zeitigen Frühjahrsmonate fielen. Auch ich konnte — gemeinsam mit REHN — im Jahre 1959 ein Weibchen der Wiesenweihe im Monat April beobachten, wobei es sich, wie spätere Nachprüfungen ergaben, ebenfalls nur um ein auf dem Durchzug befindliches Exemplar handelte. Etwa ab Mitte